

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0632
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0632

Operation „Hans im Glück“

Komödie in 3 Akten

von
Reiner Schrade

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Hans Huber nervt mit dauernd neuen Krankheiten Schwiegertochter Julia und Sohn Kevin. Tatsächlich aber ist Hans topfit und spielt allen den Kranken vor, um in Ruhestand zu kommen. Vom Rentenamt wird ihm jetzt endlich die Rente in Aussicht gestellt und der Besuch eines Amtsarztes angekündigt. Julia und Kevin glauben aber nicht an seine vielen Wehwehchen und versuchen ihn zu überlisten. Mit übertriebener Fürsorglichkeit versuchen sie ihn vom Krank spielen abzubringen und über ein Dating Portal möchten sie ihn, mit dem Profilnamen „Hans im Glück“, verkuppeln. Hans fühlt sich durch die Fürsorge terrorisiert und unterdrückt. Er beschließt sich zu wehren und sucht im Internet, unter der Parole „Hans im Glück“, nach anderen Unterdrückten, mit denen er sich organisieren möchte. Ab jetzt gibt es ein Kommen und Gehen im Hause Huber. Dating Portal Kandidaten, ein unterdrückter Weltverbesserer, eine radikale Emanze, und eine Amtsärztin geben sich die Türklinke in die Hand.

Natürlich wird jetzt jeder von jedem verwechselt. Nur die dauernd präsente Nachbarin scheint den totalen Überblick zu haben.... Glaubt sie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Spießig eingerichtetes Wohnzimmer. Ein Tisch mit zwei Stühlen und ein Sessel. Mindestens 2, besser 3 Türen. Neben einer Türe hängt eine Türsprechanlage mit Türöffnungsknopf.

1.Akt

Kevin und Julia sitzen am Frühstückstisch.

Julia: Ich bin mal gespannt was deinem Vater heute wieder für Zipperlein einfallen. Das wird echt immer schlimmer bei dem.

Kevin: Jetzt übertreib mal nicht, so schlimm ist es auch wieder nicht.

Julia: Ich übertreiben! Das werden wir ja gleich sehen wenn er reinkommt und sich jammernd versucht ins Büro zu schleppen.

Kevin: Er ist eben jetzt in einem Alter, wo es einen ab und zu mal ein wenig zwick.

Julia: Was? Ab und zu mal ein wenig zwick! Das einzige was bei dem noch richtig funktioniert, ist seine vorlaute Klappe, und die braucht er ja auch zum Jammern und Meckern.

Kevin: Wenn man dir zuhört, könnte man meinen, mein Vater ist kurz vor der letzten Ölung!

Julia: Jetzt hör aber auf! Das hast jetzt aber du gesagt! Ich würde da eher sagen, wenn man den zum TÜV schicken müsste, eine neue TÜV-Plakette würden sie dem nicht mehr auf den Arsch klatschen.

Kevin: Da könntest du sogar recht haben. Den würden sie wahrscheinlich direkt stilllegen.

Julia: Und zum weiter Jammern und Meckern in die nächste Senioren-Aufbewahrungsanstalt verfrachten.

Kevin: Er hat es aber auch nicht leicht bei der Arbeit, mit seinen 59 Jahren zwischen all den jungen und karrieregeilen Kollegen.

Julia: Ja, das muss man schon zugeben, im Bauamt zuständig für die Namen, die mit X-Y und Z beginnen, muss der den ganzen Tag im Büro nach Arbeit suchen.

Hans kommt rein, gebrechlich wirkend und jammernd.

Hans: Au je, geht's mir heute wieder jämmerlich. Aua u au...jemine

Kevin: Guten Morgen Vater, wie wäre es denn mit einem Tässchen Kaffee?

Hans: Um Himmels willen, willst du mich umbringen! Bloß das nicht, das wäre mein sicheres Ende! Ich habe soeben meinen Blutdruck gemessen. Ohje, ich sag's euch lieber nicht.

Julia: Ist es denn so schlimm Hans?

Hans: Ja nun, ich will mal so sagen. Wenn ich ein Schnellkochtopf wäre, hätte es das Sicherheitsventil schon längst rausgehauen! Ich bin ja so glücklich, dass ich euch heute Morgen noch am Frühstückstisch begrüßen kann.

Kevin: Sollen wir dich nicht lieber zum Doktor fahren.

Hans: Zum Doktor! Wie soll das denn gehen? Ich komme doch mit meiner Arthritis die steile Treppe nicht hoch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin: Der hat doch auch einen Aufzug!

Hans: Einen Aufzug? Ja und wenn der stecken bleibt? Nein nein, in so eine Blechkiste bekommt mich keiner rein!

Julia: *Ironisch augenzwinkernd.* Aber Kevin, wie kannst du denn vergessen, das dein Vater an Klaustrophobie leidet.

Hans: Genau! Das habe ich gerade auch gehabt! Au ich spür's ganz deutlich! Was ist denn überhaupt Klaus—äh—fotopatie?

Kevin: Klaus...tro...pho...bie heißt das. Das ist Platzangst, oder die Panik vor verschlossenen Räumen.

Hans: Ach so. Und dann müsste ich beim Doktor auch wieder ewig auf diesen unbequemen Stühlen im Wartezimmer sitzen. Da darf ich gar nicht erst an meine kaputten Bandscheiben denken.

Julia: Hast du das gehört Kevin, und dann noch wie das letzte Mal, die stundenlangen Untersuchungen. Wie soll denn das dein Vater durchstehen.

Kevin: Aber du musst doch nach dir sehen lassen, wenn es dir so schlecht geht!

Hans: Nein nein Kevin, deine Julia versteht mich schon. Das geht nicht. Gerade jetzt, wo es in meinem Schädel auch noch brummt wie in einem Bienenstock. Das wäre einfach zu viel für mich.

Julia: Oh ja Hans. Und das Ganze nur, um nachher vom Doktor zu hören: Dass er nicht das Geringste an dir feststellen kann, du kerngesund wärst und für dein Alter eine Konstitution hättest wie ein junger Stier.

Hans: Genau, da dran sieht man doch, dass dieser Pillenspender nicht die geringste Ahnung hat. Zu so einem Quacksalber bringt mich keiner mehr! *Hält sich jetzt wackelig an einem Stuhl fest.* Oh je, ich spüre schon wieder so einen Schwindelanfall, bei mir dreht sich alles wie auf einem Karussell.

Kevin: Also ich rufe jetzt einen Krankenwagen!

Hans: Nein Kevin, das ist ja lieb von dir, aber mir geht's schon wieder besser und ich muss doch jetzt auch dringend ins Büro.

Kevin: Aber du kannst doch in deinem Zustand nicht ins Büro?

Julia: Jetzt lass ihn doch, wie soll er denn sonst gehen, einen anderen Zustand gibt's doch bei deinem Vater sowieso nicht.

Hans: Leider Julia, leider. Heute sind doch vom Renten- und Gesundheitsamt Berater im Büro. Da will ich unbedingt vorstellig werden.

Kevin: Willst du denn schon in Rente gehen?

Julia: *Julia erschrickt* Was !!

Hans: Schön wär's ja. Der Stress im Büro setzt mir doch schon sehr zu. Aber vielleicht reicht es ja wenigstens für einen Behindertenparkplatz näher beim Eingang. *Schleppt sich hüstelnd und jammernd raus.*

Julia: Man oh man, dein Vater übertreibt es in der letzten Zeit ganz schön.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin: Was heißt da übertreiben! Er ist eben einfach nicht mehr der Jüngste.

Julia: Blödsinn! Bis vor einem Jahr ist der noch bei jedem Wetter mit dem Fahrrad ins Büro geradelt. Da war der noch fit wie ein Turnschuh.

Kevin: Stimmt, da hat der dauernd davon geredet, einmal mit dem Rad über die Alpen, bis an die Adria zu radeln. Und dann plötzlich, von einer Woche auf die Andere, hat der plötzlich alle Krankheiten gehabt. Das ist schon seltsam.

Julia: Das sieht jetzt gerade so aus, als ob du das langsam auch kapiert! Der alte Hypochonder spielt uns das nämlich alles bloß vor.

Kevin: Du meinst also, dass das einzige echte, seine „Schwindel“ Anfälle sind.

Julia: Genau das meine ich.

Kevin: Aber warum sollte der das denn machen?

Julia: Das hast du doch gerade gehört. Der geht zur Rentenberatung.

Kevin: Du meinst der spielt nur den Kranken, damit er in die Rente kommt!

Julia: Genau das meine ich! Und wenn der jetzt in Rente kommt, dann ist der den ganzen Tag zu Hause!

Kevin: Das wäre doch gar nicht schlecht, dann könnte er uns ja im Haushalt und im Garten ein wenig zur Hand gehen.

Julia: Das glaubst auch nur du! Der geht mir dann mit seiner dauernden Jammerei und Bruddelei nur den ganzen Tag auf den Senkel!

Kevin: Was stellst du dir denn vor. Wir können meinen Vater doch nicht einfach in ein Pflegeheim abschieben.

Julia: Das habe ich auch gar nicht gemeint. Aber den ganzen Tag dieses Elend um mich rum, das halte ich nicht aus! Da müssen wir etwas unternehmen.

Kevin: Und wie stellst du dir das vor?

Es klopft an der Türe.

Julia: Das darf nicht wahr sein. Das kann doch nur die Grimmhilde sein, zum täglichen Zuckerschnorren.

Die Türe geht unaufgefordert auf und Grimmhilde kommt rein.

Grimmhilde: Guten Morgen zusammen, ich will euch gar nicht lange stören. Ich wollte nur fragen, ob ihr mir mit..... *(jetzt alle drei gemeinsam)* einem Gläschen Zucker aushelfen könnt.

Julia: Ja klar, so wie jeden Tag, nicht wahr. Sag mal, was machst du eigentlich mit dem ganzen Zucker? Ich habe dir doch erst gestern ein ganzes Kilo mitgegeben, damit du nicht jeden Tag, zum Schnorren kommen must.

Grimmhilde: Jetzt macht es mal halblang. Wegen dem bisschen Zucker, bin ich noch lange keine Schnorrerin.

Kevin: Dieses bisschen Zucker jeden Tag, ergibt schnell mal einen Doppelzentner, über das ganze Jahr gerechnet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Grimmhilde: Ich wollte doch auch nur ein wenig Zucker. Dass ihr mir dann ein ganzes Kilo mitgegeben habt, ist eure eigene Schuld. Diese riesen Packung ist mir dann auch nur im Weg gewesen und dann habe ich eben schnell Marmelade damit eingekocht.

Kevin: Und jetzt hast du ganz überrascht bemerkt, dass dir wie jeden Tag, der Zucker ausgegangen ist.

Grimmhilde: Potz Blitz Julia, mit dem da hast du dir ja eine echte Intelligenzbestie geangelt. Der kommt sicher mal ganz groß raus. Also, was ist jetzt, habt ihr mir nun ein paar Löffelchen Zucker, oder muss ich meinen Kaffee heute schwarz runter würgen!

Julia: Aber natürlich Grimmhilde, da bediene dich. *Hält ihr die Zuckerdose hin.*

Grimmhilde: *Nimmt sich erst ein wenig, fragt dann.* Das ist aber nicht euer letzter? wartet nicht auf eine Antwort und schüttet dann alles in ihr mitgebrachtes Döschen.

Kevin: Wie bist du eigentlich reingekommen, ich habe es gar nicht klingeln gehört.

Grimmhilde: Ich bin eben schnell durch die Tür geschlüpft, als der Hans gerade rausging. Der hat ja erbärmlich ausgesehen. Geht es ihm denn nicht gut?

Kevin: Mein Vater kommt eben jetzt in ein Alter, da plagt einem das eine oder andere Zipperlein.

Grimmhilde: Was ist denn das für ein saublödes Geschwätz! Das hat doch nichts mit dem Alter zu tun. Schaut mich an, ich bin gleich alt wie der Hans, und top fit in Schuss.

Julia: Und das trotz deinem enormen Zuckerverbrauch.

Grimmhilde: Pha, bei mir schwabbelt nix und bei mir hängt auch nix. Das zusammen mit meiner reichen Erfahrung, macht mich zu einer begehrten Partie!

Kevin: Das hört sich jetzt gerade so an, als ob du heiraten möchtest. Wo willst denn du noch jemanden finden? Vielleicht beim Seniorentanzen, oder beim Alternachmittag?

Grimmhilde: Oh Julia, wie hältst du das mit diesem langweiligen Sofalümmler eigentlich aus!

Julia: *Verunsichert* Äh ... also ich weiß jetzt auch nicht?

Grimmhilde: Der hat doch keine Ahnung wie man heute zu Tage seinen idealen Partner findet. Bei diesem Schlappschwanz sind doch die Uhren direkt nach der Hochzeitsnacht stehen geblieben.

Kevin: Blödsinn, das geht noch genauso wie die letzten Jahrhunderte. Man sieht sich, man trifft sich, es funkt und man heiratet. Punkt. Und wenn's besonders eilig ist, geht man neuerdings zum Speed Dating, habe ich gehört!

Grimmhilde: „habe ich gehört“ sagt der! Hast du das gehört Julia! Haha, dass ich nicht lache! Heiraten! Das ist doch total old school, heute sucht man sich einen Lebensabschnittspartner. Und Speed Dating machen doch nur Hinterwäldler, die zu dusslig sind für's Internet.

Julia: Aha, und du hast da also den Durchblick.

Grimmhilde: Das will ich meinen! Über Dating Portale macht das heutzutage die emanzipierte Frau. Da präsentierst du dich mit deinem Profil und schreibst rein, was dein Partner bieten soll. Und dann musst du nur noch abwarten, bis sich der Richtige meldet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Das habe ich auch schon mal gehört. Da gibt's doch auch so was wie Akademikerbörse oder so.

Grimmhilde: Ha, Akademiker! Bleib mir nur weg mit denen, die haben doch nichts auf der Pfanne, und die meisten von diesen Milchbubis hängen doch noch am Rockzipfel von ihrer Mutter.

Kevin: In welchen Partnerbörsen suchst dann du? Vielleicht Senioren suchen Pfleger, oder Rollator sucht Schieber, vielleicht sogar Treppenlifts sucht Mitfahrer.

Grimmhilde: *zu Kevin* Oh du Ahnungsloses Hinterwäldler Riesenrindvieh. *Zu Julia.* Wenn du mal von diesem abgestandenen, schalen Schluck Wasser genug hast, dann kommst du bei mir vorbei. Ich kann dir zeigen, wie du wieder zu einem prickelnden Gläschen Champagner kommst.

Julia: *Etwas verlegen* Äh ja... ach nein quatsch, ich bin doch verheiratet.

Kevin: Schön Julia, dass dir das gerade noch rechtzeitig eingefallen ist.

Grimmhilde: Da gibt es übrigens auch Internetseiten extra für Seitensprung. Aber die kann ich nicht empfehlen.

Kevin: Hör aber auf, meine Julia hat so etwas doch nicht nötig! Und wie willst du denn einen Seitensprung machen, du bist doch Single.

Grimmhilde: Ja und, das weiß doch der Andere nicht! Das Seitensprungportal war aber ein totaler Reinfluss. Da triffst du nur solche Schlappschwänze und Sofalümmler wie den da, *zeigt auf Kevin* die wie zu Hause, den ganzen Tag den Rüssel hängen lassen und nichts auf die Reihe bekommen.

Julia: Ich glaube es ist jetzt besser du gehst. Nicht, dass dein Kaffee kalt wird, für den du gerade Zucker geschnorrt hast und der Kevin vor Wut platzt und wie das HB Männlein in die Luft geht.

Grimmhilde: Stimmt, kalter Kaffeesoll zwar schön machen, aber das habe ich ja nicht nötig.

Kevin: Das würde bei dir auch nicht mehr helfen.

Grimmhilde: Außerdem muss ich dringend meine E-Mail checken, vielleicht hat sich ja wieder einer gemeldet.

Kevin: Wieso wieder, du willst mir jetzt aber nicht sagen, dass sich für so einen Krampen wie dich, schon einer interessiert hat.

Grimmhilde: Ja klar, erst vor kurzem war da einer, der war fast ideal.

Kevin: Das war sicher ein blinder Chinese der nicht sehen konnte wie du aussiehst und nicht verstanden hat, welchen Stuss du redest.

Grimmhilde: Nein! Ein vermögender Privatier mit Penthouse in New York, einer Finka in Mallorca und viel Zeit zum Reisen. Und ausgesehen hat der, oh ich sag es euch, ein Bild von einem Mann. Der hat ausgesehen wie einer jetzt fällt es mir gerade nicht ein..... wie heißen denn nochmal die mit der Schaufel...

Kevin:Bauarbeiter?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Grimmhilde: Quatsch...überlegt Schaufel...Saufel.. ah jetzt habe ich es! Schippe! Der hat ausgesehen wie einer von den Chippendales. *Kevin verschluckt sich.*

Julia: Und den hast du wieder gehen lassen!

Grimmhilde: Natürlich, der war doch schon knapp über 45 und man weiß doch, dass die Männer ab dem Alter rapide abbauen. Am Ende hätte ich dann in 5 Jahren so einen Pflegefall wie euer Hans und etwas länger sollte so eine Anschaffung dann doch halten. So, jetzt habt ihr mich lange genug aufgehalten. Ich muss jetzt gehen. Ich komm dann wieder, wenn ich etwas Zucker brauche. *Sagt es und verschwindet*

Kevin: Haben wir eigentlich noch was von dem Durchfallmittel, das wie Zucker aussieht?

Julia: Jetzt hör aber auf. Aber im Vergleich mit der Grimmhilde, hat Hans doch ganz schön abgebaut. Das ist bei dir hoffentlich nicht auch mal so.

Kevin: Mach dir da mal keine Gedanken, ich bin doch schon jahrelang auf dem gleichen Level. Bei mir ändert sich nix.

Julia: Ja, leider! Aber bei deinem Vater müssen wir dringend was unternehmen. So kann das nicht weitergehen. Vielleicht sollten wir ihn auch verkuppeln.

Kevin: Was! Mit wem willst du denn diese Ruine verkuppeln? So hoch kann die Abwrackprämie gar nicht werden, dass den noch eine nimmt.

Julia: Ich glaube doch, dass uns der Hans den eingebildeten Kranken nur vorspielt, und wenn wir dem den richtigen Köder vor die Nase halten, dann beißt der an. Wie Forelle am Wurm!

Kevin: Man o Man, du hast vielleicht bescheuerte Ideen! Wie soll denn das gehen und wo willst du denn einen passenden Köder herbringen? Ahh... ich hab's! Köder gibt es doch im Anglerladen. Hoffentlich ist die Verkäuferin auch einverstanden, dass du sie verkuppeln willst.

Julia: Die Grimmhilde hatte schon recht damit, dass du nicht mehr ganz up to date bist. Wir machen das über ein Dating Portal im Internet.

Kevin: Meinst du? Probieren könnten wir das ja. Und vielleicht hast du sogar recht und es klappt.

Julia: Genau, wir suchen ein schönes Foto von ihm raus, beschreiben ihn nett, und vergessen seine ganzen Zipperlein.

Kevin: Wenn dann eine kommt und diesen kranken Kassenpatienten sieht, dreht die doch auf dem Absatz wieder um.

Julia: Das ist das komplizierte an der Geschichte. Weißt du was, wir werden den ab jetzt dermaßen Betüiteln und mit seinen Wehwehchen auf den Keks gehen, dass der ganz schnell freiwillig wieder gesund wird.

Kevin: Ok, wir versuchen es. Und selbst wenn das nicht klappt, es wird sicher ein riesen Spaß den Alten mal so richtig zu verarschen.

Julia: Ich kümmere mich jetzt zuerst mal darum, dass wir diesen eingebildeten Kranken mal so richtig bemitleiden können. Und du bereitest schon mal das Profil in dem Dating Portal vor.

Kevin: Das mach ich sofort. Und als Profilname nehmen wir „Hans im Glück“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: „Hans im Glück“ eine bomben Idee! Vielleicht bist du doch noch nicht so ein Hinterwäldler wie die Grimmhilde glaubt.

Kevin: Du wirst noch staunen, wenn ich mal richtig aufdrehe und in Fahrt komme!

Julia: Da bin ich aber gespannt. Ein wenig mehr Drive könnte uns nicht schaden.

Kevin: Was meinst du denn jetzt mit mehr Drive? Also mir genügt unser alter Kombi noch gut, der ist bequem, zuverlässig und hat neuen TÜV.

Julia: Der ist altbacken, hat schon ganz schön Rost angesetzt und läuft nur, wenn man ihn regelmäßig verhätschelt.

Kevin: Das Aussehen ist doch egal, und so ein Neuer braucht oft viel mehr Pflege, als so ein eingefahrenes Modell.

Julia: Etwas neues und rassiges, mit ein wenig mehr Power, wäre aber mal eine Abwechslung. Und auf einen TÜV wo alles genau geregelt ist, könnte ich auch verzichten. Und ich spreche gerade auch nicht von der alten Karre in der Garage, sondern von unserer Beziehung! *Geht verärgert.*

Kevin: Was? Oh man, da bin ich ja ganz schön ins Fettnäpfchen getreten. Wie komm ich da nur wieder raus. Mit einem Sträußchen Tulpen und einer Einladung zu einer Pizza kommt sicher wieder alles ins Lot. Daran ist nur die Grimmhilde mit ihren verrückten Ideen schuld. So und jetzt starte ich das Dating Projekt „Hans im Glück“! *Geht raus*

Von draußen hört man jetzt schon Freudenrufe von Hans. Der reißt die Tür auf ist jetzt fit und agil und baut sich mitten auf der Bühne auf und ruft.

Hans: Ja badabada ich hab's geschafft! *Trommelt dabei wie ein Gorilla auf die Brust und beginnt fit wie nie über die Bühne zu turnen. Kniebeugen, Liegestützen, Seilspringen oder irgendetwas Anderes. Endlich Rente! Schaltet Radio ein dort läuft Michael Jackson Moonwalk. Tanzt den Moonwalk über die Bühne. Setzt sich jetzt (ein wenig) außer Puste hin.*

Hans: Wow, ich bin ganz schön außer Übung! Ich muss unbedingt wieder zum Trainieren anfangen! Jetzt wo ich endlich die mündliche Rentenzusage habe. Das war aber auch eine schauspielerische Meisterleistung, wie ich denen alle schon ein ganzes Jahr lang den Kranken vorgespielt habe, der ja noch so gerne arbeiten würde, wenn es doch nur seine körperliche Verfassung zulassen würde. Ich wäre fast geplatzt vor Freude, als die meinten, in meinem Zustand sei eine Rentenzusage bloß noch Formsache und, er würde das dem Amtsarzt dringend empfehlen! Als die dann noch meinten, ich soll doch die letzten Tage noch genießen, solange das in meiner Verfassung noch möglich wäre, hätte ich fast losgebrüllt vor Lachen. Wenn die wüssten. Mein Fahrrad habe ich heimlich in einen top Zustand gebracht und alle Reisplanungen sind abgeschlossen. Sobald das amtlich ist mit der Rente, geht's los. Mit dem Fahrrad über die Alpen bis an die Adria. Venedig.....und vielleicht sogar noch weiter bis Rom.... Neapel.....Palermo. Zeit hat man ja in Rente genug, und top fit bin ich auch noch. Das darf nur noch keiner mitbekommen, bevor meine Rente amtlich ist. Also, noch ein paar Tage den Kranken weiterspielen. *Zum Publikum.* Und ihr verrätet auch nix! Sonst spiele ich nicht mehr weiter. *Macht ein paar Liegestützen. Die Türe auf und Julia kommt unbemerkt herein sieht noch die letzte Turnübung und macht sich dann bemerkbar. Hans tut jetzt so als ob er gefallen ist und nicht mehr hochkommt. Julia tut als ob sie erschrickt.*

Hans: Jetzt wieder kränklich jammernd Au au Julia hilf mir, was ist denn mit mir los?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Hans, oh je! Kevin komm schnell deinem Vater geht's nicht gut.

Kevin: *kommt reingestürmt* Was machst du denn für Sachen. Wie ist denn das passiert?

Hans: Mir ist's auf einmal so dusslig geworden und dann weiß ich nichts mehr, bis ihr mir aufgeholfen habt.

Kevin: *Stellt schnell einen Sessel in die Bühnenmitte.* Jetzt setz dich erst mal da hin und atme durch. *Nimmt Julia beiseite und flüstert ihr zu.* Julia, ich glaube wir lassen das mit der Operation Hans im Glück. Das kann doch nicht alles gespielt sein, der ist doch wirklich krank.

Julia: Hast du eine Ahnung! Als ich hier reingekommen bin, hat der Liegestützen/Kniebeugen gemacht und als er mich bemerkt hat, hat er getan als ob er umgefallen wäre.

Kevin: Was! So ein hinterhältiger Schlawiner. Jetzt aber erst recht. Auf geht's zur Operation Hans im Glück.

Julia: *Geht's wieder Hans* Was haben denn die von der Rentenberatung gesagt.

Hans: *jammernd* Ach je, da war ich schnell fertig. Ich habe auch nicht alles verstanden. Ich höre doch so schlecht. Einmal haben sie, glaube ich, gemeint man müsse den Amtsarzt verständigen und dann habe ich so was verstanden wie, ich soll doch meine letzte Zeit noch genießen.

Julia: Siehst du Hans, jetzt wird alles gut. Der Amtsarzt verschreibt dir die richtigen Pillen und dann kannst du noch deine letzten Jahre im Büro genießen.

Hans: *erschreckt* WAS im Büro! *Wieder leidend* Ach Julia, dann hoffen wir das Beste.

Kevin: Und zwischenzeitlich werden wir alles unternehmen, dass es dir bald wieder bessergeht.

Hans: Nein, das ist nicht nötig! Ich will nicht, dass ihr euch Umstände macht.

Julia: Keine Wiederrede Hans. Der Kevin holt schnell einen Tritthocker, damit du deine Füße hochlegen kannst, und ich hol dir eine Heizdecke.

Kevin: Genau Vater, bleib du einfach sitzen. *Im Rausgehen zu Julia.* Was willst du denn mit einer Heizdecke, wir haben doch Juli und 35 Grad im Schatten.

Julia: Wir müssen jetzt ganz schwere Geschütze auffahren. Oder glaubst du dein Vater gibt freiwillig so schnell auf. Dem muss das Krank spielen ein für alle Mal vergehen! *Beide gehen kurz raus*

Hans: Oh man, hoffentlich läuft das nicht außer Kontrolle. Die dürfen jetzt auf gar keinen Fall etwas mitbekommen. Also durchhalten und weiter Krank spielen.

Julia und Kevin kommen rein mit Heizdecke und Fußhocker. Und einem Korb weiterer Utensilien.

Kevin: So, hier kannst du deine Füße hochlegen und die Julia wickelt dich jetzt in die Heizdecke ein.

Hans: Nein, mir ist aber überhaupt nicht kalt.

Julia: Das ist aber gut für deine Bandscheiben, glaub mir. Ich stelle es gleich mal auf volle Pille.

Hans: Mir ist wirklich nicht kalt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Keine Widerrede! Und da habe ich dir noch ein Tässchen Kamillentee.

Hans: Das ist ja eine Schnabeltasse.

Kevin: Natürlich, in deinem Zustand verschüttet man doch gerne etwas, und wir können dich doch nicht dauernd frisch anziehen.

Hans: *Wird jetzt langsam etwas ungehalten.* So schlimm ist mein Zustand doch gar nicht, ich kann mich immer noch selber anziehen!

Julia: Aber natürlich Hans, wir unterstützen dich dabei nur ein wenig. Und falls du mal dringend musst, haben wir das für dich mitgebracht. *Legt eine Urinflasche neben ihn.*

Hans: Jetzt reicht's aber, nimm sofort das Ding weg!

Kevin: Das musst du doch verstehen, für uns ist das auch nicht einfach. Du hast aber auch so sehr abgebaut im letzten Jahr. Komm jetzt, sonst müssen wir dir das anziehen. *Zeigt eine Windel.*

Hans: Gib sofort die Flasche her! *Zeigt auf Urinflasche.*

Julia: So ist's brav. Wie geht es denn deinem Schädelbrummen von heute Morgen?

Hans: *Deutlich verunsichert* Ich... weiß... nicht??

Kevin: Wir haben hier noch einen Beutel mit Eiswürfel. Den legen wir dir in den Nacken, dann wird es gleich besser. *Gesagt getan*

Hans: Mir ist heiß..... und kalt

Julia: Oje Hans, da müssen wir sofort Fieber messen! *Steckt ihm ein Fieberthermometer unter die Arme und legt die Heizdecke drüber.* Ich hole gleich noch etwas. *Geht raus.*

Kevin: Du Hans, ich hätte da was Leckeres für dich, das ist ganz neu und tut dir sicher gut. Soll ich dir ein Schnapsglas voll einschenken.

Hans: *In Erwartung eines leckeren Schnapses.* Einen Schnaps! Ein Glas voll! Aber freilich gern und schenk nicht so knapp ein.

Kevin: Da bitteschön, randvoll wie gewünscht. Und das Beste wird sein, du trinkst es auf einen Schluck. Hopp und ex und weg. Auf die Gesundheit! *Grinst hämisch dabei.*

Hans: *Trinkt ex und verzieht angeekelt das Gesicht.* Ja pfui Teufel! Willst du mich vergiften, das war doch kein Schnaps.

Kevin: Natürlich nicht, ich kann dir in deinem Zustand doch keinen Schnaps geben. Das war ein ayurvedischer Ginseng Extrakt mit Wasabiöl und gemahlene Granatapfelkernen. Der stärkt das Gedächtnis und hilft gegen Inkontinenz.

Hans: Gegen was, Inkontinenz!

Kevin: Ja, du weißt doch, das ist, wenn man es im Alter nicht mehr so richtig zurückhalten kann.

Hans: Ich weiß sehr wohl was das ist! Als ob ich das nötig hätte! Das war des erste und letzte Mal, dass ich so ein Giftcocktail getrunken habe.

Kevin: Denk an deine vielen Krankheiten! Das Zeug hilft auch vorbeugend! Und das gibt es ab jetzt drei Mal am Tag. Ohne Widerrede und Gemurre!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: *Kommt rein mit einem Eimer. So, wie geht's denn unserem Patienten. Zieht das Fieberthermometer raus.*

Hans: Wie einem Affen im Käfig von einer Versuchsabteilung. Nur dass denen Greenpeace zu Hilfe kommen. Lasst mich gefälligst in Ruhe!

Julia: Kein Wunder bei 43 Grad Fieber sind das Fieberträume. Das wird gleich besser Hans. *Nimmt seine Füße und stellt sie in den mitgebrachten Eimer.*

Hans: *kreischt los* Bohhh.. das ist ja arschkalt!

Julia: Natürlich, der ist ja auch voll mit Eiswürfel, das ist des Beste gegen dein Fieber.

Kevin: So, wir lassen dich jetzt alleine und du machst ein kleines Mittagsschläfchen. Wir wecken dich dann zum Abendessen.

Julia: Und bringen dich danach gleich wieder ins Bett.

Beide gehen gemeinsam raus, zeigen sich kurz den positiven Daumen und machen High Five.

Hans sitzt noch einen Augenblick ruhig da, macht dann den Kopfhörer runter nimmt die Heizdecke weg und nimmt die Füße aus dem Eiswasser

Hans: Ja verflucht-blitzdonnerwetter-sapperlott-nochmal-aber-auch. Was ist denn das plötzlich für ein Irrenhaus! Die tun ja gerade so, als ob man in meinem Alter zu blöd zum in der Nase bohren ist. Diese elendigen Erbschleicher. Das ist purer Terror gegenüber meiner Generation. Nur weil man ein klein wenig krank spielt ... äh ... ich meine krank ist. Das lasse ich mir doch nicht gefallen. Ich werde mich dagegen wehren! Aber wie? Ich hab's, ich suche im Internet nach anderen Unterdrückten und wir werden gemeinsam in den Kampf ziehen. Wir wehren uns gegen diese Foltermethoden und die Unterdrückung. Wir organisieren uns geheim im Untergrund, bis wir die die die Bombe platzen lassen und zwar unter der Parole. *Überlegt kurz.* „Hans im Glück“

2. Akt

Kevin sitzt am Laptop und Julia kommt herein.

Julia: Na Kevin, checkst du gerade die Emails von dem Dating Portal.

Kevin: Ja, so üppig ist des Interesse an unserem Ladenhüter allerdings nicht.

Julia: Am Profil kann das nicht liegen „Solvent und mit gesichertem Einkommen“ und auf dem Foto sieht er doch auch ganz passabel aus.

Kevin: Ja schon, aber wenn man etwas genauer hinsieht merkt man, dass das Foto schon 25 Jahre alt ist.

Julia: *Setzt sich zu ihm hin und beide schauen in den Laptop.* Vielleicht ist ja doch was dabei, zeig mal her. Da sind doch schon 3 Emails.

Kevin: Ja, wie wär's denn mit der. *Liest vor* „Susi Sorglos, Hairstylisten und Nageldesignerin, ich bin interessiert an ihrem gesicherten Einkommen“. Wow, 13 Schreibfehler in 12 Wörter! Ob die wohl blond ist?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Oder die hier. „Andrea di Cantuchini, bin ich eine rassige Italiener und suche Mann für Leben“. Andrea, eine temperamentvolle Italienerin. Das wäre doch was für deinen Vater, der ist doch Italienfan.

Kevin: Stimmt, der wollte ja sogar mal mit dem Rad an die Adria fahren.

Julia: Na ja, das wird wohl nichts mehr. Und was ist mit der da „Die Walküre, suche Lebensabschnittspartner mit reichlich Muskeln und Kohle, aber nicht über 40.“

Kevin: Passt nicht, Muskeln bekommen wir an meinen Vater keine mehr dran. Und dass der unter 40 ist nimmt uns auch keiner ab und wenn sich eine schon „die Walküre“ nennt, ist das sicher auch ein richtiger Drache!

Julia: Dann laden wir jetzt erst die Andrea und die Susi ein. Mal sehen, ob eine von denen passt.

Kevin: Ok, alle nur nicht diese Walküre. *Beide gehen raus.*

Hans: *Kommt rein* Oh man ist das ein Terror, man könnte meinen, die möchten mich absichtlich zur Weißglut bringen. Ich bekomme nur noch pürierte Suppen zu essen und literweise widerliche Tees zu trinken. Ob ich das noch lange durchhalte weiß ich nicht. Und jede Stunde kommt einer von den beiden und misst meinen Blutdruck. Tag und Nacht! Dabei geht mein Blutdruck schon auf 180, wenn ich einen von den beiden nur sehe. Ich bin fix und fertig. Zum Glück habe ich schon zweifunden die mich in meinem Kampf, gegen diese Unterdrückung, unterstützen wollen. *Es klingelt. Hans geht zur Sprechanlage ..ja ...*

Aus der Sprechanlage hört man

Grimmhilde: Ich bin's eure Nachbarin

Hans: Ach Grimmhilde, komm rein. *Drückt auf den Türöffner.* Ob der wohl der Zucker aus gegangen ist? *Grimmhilde kommt rein, mit leerem Zuckerdöschen.*

Grimmhilde: Hallo Hans.

Hans: Hallo, du weißt ja wo du den Zucker findest.

Grimmhilde: Was denkst denn du von mir, ich bin doch nur gekommen, um zu sehen wie es dir geht. Ich habe dich schon ein paar Tage nicht mehr ins Büro gehen sehen.

Hans: Oh Büro, das wäre schön, da wird man nicht so terrorisiert. Es könnte mir nicht schlechter gehen, und so wie ich hier behandelt werde, geht das nicht mehr lange gut. *Schaut Grimmhilde genauer an.* Im Gegensatz zu dir, du bist ja ganz schön rausgeputzt. Dir würde ich auf der Straße gerne hinterherpfeifen, ... wenn ich das mit meiner kranken Lunge noch hinbekommen würde. *Versucht zu pfeifen und hustet dann.*

Grimmhilde: *Zuerst geschmeichelt* Dankeschön Hans, solche Komplimente hört eine Frau natürlich gern. *Jetzt nüchtern* Aber ich bin so was ja gewöhnt.

Hans: Wir könnten ja mal zusammen was unternehmen, wenn es mir wieder bessergeht.

Grimmhilde: Da machst du dir besser keine allzu großen Hoffnungen. Äh ... ich meine, dass es dir mal wieder bessergeht.

Hans: Vielleicht passiert ja ein Wunder. Jetzt leg ich mich aber noch ein wenig hin und gehe ein wenig in mich hineinhorchen. Bis die mich gleich wieder zum Blutdruckmessen wecken. *Geht raus*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Grimmhilde: So machst du es, und da du mir gerade so nett ein wenig Zucker angeboten hast, nehme ich mir noch ein paar Löffel mit. *Füllt ihr mitgebrachtes Zuckerdöschen als es gerade klingelt.* Ja wie, wer könnte das denn sein, der Hans braucht doch seine Ruhe und sonst ist doch keiner hier. *Geht zu Sprechanlage* Ja bitte?

Aus dem Lautsprecher klingt es (fast schon melodisch) Haaschmiee

Grimmhilde: *etwas ratlos* Hä? Wie jetzt? Hasch mich, ich bin der Frühling, oder hasch du mir mal nen Euro, oder was?

Haschmie: *Aus dem Lautsprecher* Ich bin es, Haschmie Parole „Hans im Glück“.

Grimmhilde: *Drückt den Türöffner.* Jetzt bin ich aber neugierig, was da für eine Erscheinung auftaucht

Haschmie: *Kommt rein* Hallo Schwester, lass dich umarmen. *Geht mit ausgebreiteten Armen auf Grimmhilde zu.*

Grimmhilde: Langsam erst mal, so weit sind wir noch nicht! Da habe ich auch noch ein Wort mit zu reden. *Mustert ihn kurz von oben bis unten.* Aber vielleicht wärest du ja etwas für mich. Stell dich mal da hin und lass dich Anschauen!

Haschmie: Aber gerne Schwester, wenn dich dieser Wunsch zufrieden macht.

Grimmhilde: Das allein wird wohl nicht genügen. *Schaut ihn jetzt genauer an.* Da müsste man zuerst den Vorhang, der da um dich rumhängt, gegen einen Hugo Boss austauschen. Aus dem Vogelnest auf deinem Kopf müsste man eine Frisur machen. *Geht etwas näher und riecht.* Au je, dieses Moschus Öl das du an dich ran schmierst, riecht schon ganz schön ranzig. Das stammt wohl noch aus den 70er.

Haschmie: Nein Schwester, das kommt direkt aus Nepal und wird dort in Handarbeit von tibetanischen Mönchen gemacht. *Es folgt ein langes oooooohhmmm.*

Grimmhilde: Ein paar Tröpfchen von Karl Lagerfeld oder wenigstens 4711 würden in keinem Fall schaden. So, und jetzt zeig mal dein Sixpac.

Haschmie: Aber Schwester, Muskeln sind doch nur der äußere Schein, wichtig ist doch nur dein innerer Frieden.

Grimmhilde: Papperlapapp, das weiß ich besser, zeig jetzt her. *Fühlt seinen Bauch, dann.* Au, ein Waschbrettbauch ist das ja nicht, ich würde eher sagen Waschbär mit Winterfell. Müsliesser hä?

Haschmie: Natürlich! Aber nur Körner und Obst. Und selbstverständlich erst, wenn sie der Baum oder der Halm von selbst losgelassen haben! Ich entreiße doch nicht einer Pflanze ihren Spross.

Grimmhilde: Dann wäre das jetzt auch geklärt. So ein Mägenexemplar wie dich, kann ich getrost von meiner Liste streichen. Und jetzt mal raus mit der Sprache, was hat so eine Flizpipe wie du, mit dem Hans zu tun.

Haschmie: Ich und der Hans sind auf ewig Brüder im Geiste. Als ich von seinem Schicksal hörte, wusste ich sofort, ich muss ihn in seinem Kampfe unterstützen. Oooooohhmmmm

Grimmhilde: Auje, dem Hans scheint es ja wirklich nicht gut zu gehen. Dann bist du so was wie ein Schamane? So ein Wunderheiler?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Haschmie: Scha mane oder Kä mpfer, ich bin das, was mein Geist gerade will. Wo ist denn nun der Hans.

Grimmhilde: Der ist da drin und ruht sich ein wenig aus. *Es klingelt.* Jetzt klingelt's schon wieder. Hier geht's zu wie auf einem Bahnhofs-klo. Die können echt froh sein, dass ich als Nachbarin, ein wenig nach dem Rechten sehe. *Geht zur Sprechanlage.* Ja wer ist es.

Pinglig: *Aus der Sprechanlage.* Frau Professor Doktor Andrea Pinglig. --- Amtsärztin!

Grimmhilde: Ach du liebe Zeit! Um den Hans muss es echt schlimm stehen. Jetzt kommt sogar noch eine Amtsärztin. *Drückt den Öffner.* Kommen sie rein.

Haschmie: Ich werde mich jetzt in Meditation versunken, mit dem Geiste von Hans vereinen. *Setzt sich in Yogamanier auf den Tisch und versinkt in einem langen oooooohhhhhhmm*

Grimmhilde: zu *Haschmie.* Ja nun, wenn's hilft. Jetzt fehlt nur noch ein chinesischer Kräuter-doktor, dann hätten wir hier einen internationalen Ärztekongress. *Die Tür geht auf und die Amtsärztin mit Dokortasche kommt rein.*

Pinglig: Guten Tag, ich bin Frau Professor Doktor Andrea Pinglig und möchte zu Herr Hans Huber.

Grimmhilde: *Will sie höflich begrüßen.* Guten Tag.... *wird aber mit eindeutigen Handbewegungen und einem....*

Pinglig: Gscht gscht..... Abstand halten! Kein Körperkontakt!!! Ich als Amtsärztin darf mich auf keinem Fall an der Weiterverbreitung von Viren beteiligen. Gscht gscht.. *nimmt jetzt eine Desinfektionssprühflasche aus der Arzttasche, sprüht zuerst ein wenig in die Luft und dann auf den Platz auf dem sie ihre Tasche stellt. Auf die fragenden Blicke von Grimmhilde auf die Sprühflasche erwidert sie erklärend.* Desinfektionsmittel!

Grimmhilde: So, a ha. Ja wenn sie meinen. Also der Hans hat sich vorhin zurückgezogen. Er wollte ein wenig in sich gehen. Vielleicht können sie ja zwischenzeitlich mit dem da vorlieb nehmen.... *Zeigt auf Haschmie.* *Der macht tief in sich versunken ein sehr langes oooooohhhhhhhmmmmmm.* Der ist scheinbar seit Ewigkeiten im Geiste mit ihm vereint. So und ich muss jetzt gehen, bevor mein Kaffee kalt wird.

Pinglig: *Schaut sehr eindringlich auf Haschmie.* Aa aahhaaaa!!!! Im Geiste vereint!!!

Grimmhilde: *Im Gehen unter der Türe.* Ach, was ich noch sagen wollte. Falls ihnen in diesem Haus ein Kaffee angeboten wird, rechnen sie damit, dass sie ihn schwarz trinken müssen. Die haben keinen Zucker mehr. *Geht raus.*

Pinglig: *Nimmt ein Notizbuch und läuft interessiert um Haschmie herum. Haschmie macht immer wieder einen zufriedenen Seufzer gefolgt von einem oohhmm.*

Pinglig: Interessant, dieser Hans Huber glaubt also, er sei im Geiste ein anderer. Das ist ja eine gespaltene Persönlichkeit und hoch schizopren. Vielleicht sind dann seine anderen Krankheiten auch nur eingebildet. *Geht näher an ihn ran, rümpft die Nase und sprüht Haschmie mit der Desinfektionsflasche ab. Der muss jetzt kräftig Niesen und wacht aus seiner Trance auf. Pinglig weicht zurück. Haschmie geht mit ausgebreiteten Armen auf sie zu.*

Haschmie: Sei begrüßt meine Schwester und lass dich umarmen. *Pinglig weicht aus.*

Pinglig: Nein! Gscht gscht Abstand halten! Gscht habe ich gesagt! ... Weg!! *versucht ihn mit der Sprühflasche abzuwehren. Haschmie lässt sich nicht aufhalten und drückt sie trotz*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gegenwehr herzlich mit Küsschen links Küsschen rechts. Als er von ihr ablässt, sprüht sie sich selbst zappelig ein und muss dabei Niesen. Ohje, ich glaube ich bin schon infiziert!

Hoffentlich muss ich mich jetzt nicht selbst in Quarantäne schicken. Machen sie das ja nie wieder! Halten sie gefälligst Abstand von mir! Sie sind sicher voller Viren!

Haschmie: Aber Schwester, eine feste Umarmung ist doch gut für unser i

nneres Wohlbefinden. oohhmm. *Macht eine Yogastellung (auf einem Bein stehen Hände über den Kopf zusammen)*

Pinglig: Mir ist mein äußeres Wohlbefinden, ohne mistige Viren, aber viel wichtiger! Also, halten sie in Zukunft Abstand von mir. *Droht mit der Sprühflasche.*

Haschmie: Wen das deinem Wohlbefinden hilft, gern Schwester.

Pinglig: Und sagen sie nicht immer Schwester zu mir! Ich bin Frau Professor Doktor Andrea Pinglig! Ich werde sie jetzt untersuchen und sie antworten wahrheitsgemäß auf meine Fragen und rühren sich nicht von der Stelle!

Haschmie: Ach, jetzt versteh ich. Das ist alles notwendig für die Aktion „Hans im Glück“

Pinglig: Was, Hans im Glück? Wer ist das? Sind sie das? *Setzt sich jetzt auf einen Stuhl (vorher einsprühen) und notiert mit.*

Haschmie: Nein, ich bin der Haschmie.

Pinglig: Das ist doch aber nicht ihr richtiger Name?

Haschmie: Nein Schwes.. *(Pinglig droht kurz mit der Sprühflasche)* Frau Doktor, meinen richtigen Namen habe ich schon lange vergessen. Ich hatte schon viele Namen und jetzt bin ich gerade Haschmie.... und glücklich. Oohm.

Pinglig: *Aufgeregt.* Aahh jetzt verstehe ich, der Hans Huber ist als Haschmie glücklich, deshalb Hans im Glück. Und als Hans ist er dann der Kranke. *Zu Haschmie.* Und Hans, waren sie denn auch schon mal Hans.

Haschmie: *Überlegt kurz.* Warum nicht, vielleicht sogar in einem früheren Leben. Oooohhmmm

Pinglig: Oh ist das aufregend. Eine multiple Persönlichkeit. Endlich mal etwas anderes wie dauernd nur kaputte Bandscheiben oder Burnout.

Haschmie: Deine Fragerei hat mich richtig angestrengt. Ich muss mich jetzt erst ein wenig hinlegen, um mit einem tiefen oohhmm, in mein inneres zu kehren. Der Hans wird sicher nichts dagegen haben, wenn ich meine Isomatte vor seinem Bett ausrolle. *Verswindet in Hans Zimmer.*

Pinglig: Man ist das Irre, wenn der nachher wieder aufwacht, ist das ganz bestimmt wieder der kränkliche Hans. Der gehört nicht in die Rente, der gehört in eine geschlossene Anstalt.

Die Türe geht auf Kevin und Julia kommen rein und erschrecken über eine fremde Frau.

Julia: Wer sind sie denn?

Kevin: Und vor allem, was machen sie hier?

Pinglig: Ich bin wegen Hans Huber hier. Mein Name ist Professor Doktor Andrea...

Kevin: *Unterbricht sie* ...sie sind die Andrea di Cantucini. Das freut uns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pinglig: Nein, mein Name ist Andrea Pinglig

Julia: *Unterbricht sie freudig ... ja ja, wir wissen schon, das andere war nur ihr Profilname.*

Pinglig: Mein was?

Kevin: Das ist doch jetzt nicht so wichtig. Ich bin der Sohn vom Hans und das ist meine Frau. Ich darf sie also im Namen von „Hans im Glück“ willkommen heißen.

Pinglig: Schon wieder dieses „Hans im Glück“. Ich muss unbedingt herausfinden was die damit meinen.

Kevin und Julia gehen auf sie zu, um sie herzlich zu begrüßen.

Pinglig: *Übliches Abwehrverhalten.* Halt! Gscht....gscht weg! Sofort stehen bleiben! Kein Körperkontakt! Wegen der Viren!

Kevin: Oh man, ist die pingelig.

Pinglig: Ja endlich, jetzt ist wohl der Groschen gefallen. Pinglig, aber ohne e bitte....*öffnet ihr Notizbuch*

Kevin und Julia schauen sich fragend und schulterzuckend an.

Pinglig: *Redet direkt weiterum jetzt aber noch einmal auf ihren Hans zurückzukommen, das scheint ja ein sehr interessanter Fall zu sein.*

Kevin: Dann hat ihnen also das Profil gefallen.

Pinglig: Nun, ich habe bisher nur ein Profil kennengelernt, aber ja, ich denke ich werde mich weiter mit diesem Fall beschäftigen.

Julia: Das freut uns, und sie werden später sicher viel Freude an ihm haben.

Kevin: Obwohl er im Augenblick, wie soll ich sagen, nicht ganz er selber ist. *Julia erschrickt über diese Aussage und stößt ihn heimlich mit dem Ellenbogen.*

Pinglig: Diesen Eindruck hatte ich allerdings gerade auch von ihm.

Julia: Sie.... Sie haben ihn schon kennengelernt?

Pinglig: Natürlich, ich hatte gerade meine erste befragende Unterhaltung mit ihm.

Kevin: Zu Julia. Ohje, wenn die den Jammerlappen kennengelernt hat, nimmt die den nicht mehr. Vielleicht ist es aber auch besser. So wie die spricht, könnte man meinen, sie sucht einen Patienten und keinen Lebenspartner.

Julia: *Zu Kevin.* Jetzt warte doch erst mal ab. *Zu Pinglig* Und was hatten sie denn für einen Eindruck von ihm?

Pinglig: Körperlich habe ich ihn, wider erwarten, top fit angetroffen. Er war gerade auf dem Tisch mit Yogaübungen beschäftigt. Kreislauflauf und Knochenaufbau scheinen hier in bestem Zustand zu sein.

Kevin: *Zu Julia.* Hast du das gehört.

Pinglig: Und dann ist er, wie soll ich das sagen, fast schon über mich hergefallen!

Julia: *Zu Kevin.* Ich habe es doch gewusst, wir müssen dem nur den richtigen Köder vor die Nase halten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pinglig: Aber sein geistiger Zustand.... *Schüttelt mit dem Kopf.....* der macht mir große Sorge. Dieses dauernde hin und her. Einmal bin ich der, und dann wieder der Andere, das scheint ihn sehr zu beschäftigen.

Julia: Genau das finden wir auch. Deshalb machen wir alles Mögliche, damit er wieder der Alte wird.

Pinglig: Ach ja, und welche Art von Therapie wenden sie an.

Julia: Therapie ist gut, wir vermiesen dem das Krank spielen einfach.

Kevin: Genau, mit so einer Art Schocktherapie.

Pinglig: So, interessant, und wie machen sie das?

Julia: Wir haben ihn zum Beispiel bei einer Affenhitze in eine Heizdecke gewickelt.

Kevin: Und gleichzeitig seine Füße in Eiswasser gesteckt.

Pinglig: Was!

Julia: Tag und Nacht wird er alle zwei Stunden zum Blutdruckmessen geweckt. Der wird das nicht mehr lange durchstehen.

Kevin: Dann ist das wieder ein absolutes Prachtexemplar. Versprochen!

Pinglig: Ach du liebe Zeit, das sind ja Methoden aus dem letzten Jahrhundert. Die reinste Folter. Der arme Mann! *Zum Publikum.* Die beiden gehören hinter schwedische Gardinen.

Kevin: Ach was, das steht der locker durch. Sie haben doch selbst gesagt, der ist körperlich in Topform.

Pinglig: Nun gut, ich werde mich jetzt zurückziehen, um einen vorläufigen Bericht zu verfassen.

Kevin: Einen Bericht, sie nehmen es aber sehr genau!

Pinglig: Selbstverständlich! Und wenn ich wiederkomme, werde ich ihren Hans zur genaueren Beobachtung mitnehmen müssen!

Julia: Ne, das geht mir jetzt aber zu weit, sag doch auch mal was Kevin.

Kevin: Äh... ja, äh ... was denn?

Pinglig: Und in wie weit ihre Foltermethoden strafrechtlich relevant sind, werde ich auch noch klären. *Geht raus Türklinke vor Berührung desinfizieren.*

Julia: Was hat die jetzt damit gemeint?

Kevin: Keine Ahnung, aber als Stiefmutter will ich die nicht.

Julia: Jetzt komm, so schlecht wäre sie auch wieder nicht. Sie ist immerhin Ärztin. Da wäre dein Vater doch gut versorgt. Weißt du was, ich mach uns schnell einen Kaffee. Bring du doch den Zucker mit. *Geht raus*

Kevin: *Trottet zum Schrank, nimmt das Zuckerdöschen raus schaut rein.* Oh nein, das auch noch! *Trottet weiter Julia hinterher mit den Worten. Der Zucker ist leer! Geht raus.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aus Hans Zimmer hört man Schreie (erst Hans) a a hhhh... (dann Haschmie) ooooohhhhmmm

Hans: *Kommt rausgerannt gefolgt von Haschmie.* Was machen sie hier? Ist das wieder eine neue Terroraktion um mich zu foltern.

Haschmie: Beruhige dich Hans! Oohhmm! Ich bin es, Haschmie, dein Bruder und Gefolgsmann im Kampf gegen die Unterdrückung! Parole „Hans im Glück“.

Hans: Ach du bist das. Wie bist du eigentlich rein gekommen?

Haschmie: Ein schönes, aber strenges Wesen, auf der Suche nach Zucker, hat mich reingelassen.

Hans: Lacht kurz. Ha ha, du meinst wohl, die strenge Grimmhilde, der schnöde Besen. Obwohl, so schlimm ist sie gar nicht. Ein wenig aufgedreht ist sie, aber gerade das gefällt mir ja an ihr. Wenn ich nur nicht diesen Kranken spielen müsste.

Haschmie: Und um mich an mein Inneres zu wenden, oohhmm, habe ich mich an deine Seite gelegt.

Hans: Ganz schön erschreckt hast du mich. Ich dachte zuerst, dass das wieder so eine neue Aktion ist um mich zu terrorisieren. Mir einen Spion ins Zimmer legen der mich Tag und Nacht überwacht. Von wem wirst du eigentlich unterdrückt.

Haschmie: Von der neuen modernen Welt. Auf alles, was uns hindert das wahre oohm zu finden. Ooohhmm

Hans: Oohh... das ist natürlich äh.. wie meinst du das denn?

Haschmie: Ich meine Smartphones Tablets und die sogenannten Sozialen Medien. All das, was uns hindert die innere Ruhe zu finden, um das wahre und einzige Oohm zu sehen.

Hans: Stimmt, das ewige Gepiepse geht einem echt auf den Keks. Keiner schaut dir mehr in die Augen. Jeder glotzt nur noch wie hypnotisiert auf diese mistigen Dinger.

Haschmie: Genau! Früher, da habe ich Streichelkurse in der Volkshochschule gegeben, heute gibts dort Wischanleitungskurse für Smartphones.

Es klingelt beide zucken zusammen.

Hans: Oha, jetzt heißt es vorsichtig sein, dass uns niemand entlarvt! Und immer auf die richtige Parole achten. „Hans im Glück“.

Haschmie: *Geht an die Sprechanlage.* Hallo, *drückt dann den Öffner ohne die Antwort abzuwarten.* komm rein, wir sind ein offenes Haus. Ooohhmm.

Hans: Sag mal spinnst du! Du kannst doch nicht einfach aufmachen! Du weißt doch gar nicht wer da draußen steht!

Haschmie: Beruhige dich, oohm, in deinem Haus muss jeder willkommen sein. Tief in unserem Inneren sind wir doch alle eins. Oohm. *Die Tür geht auf und Susi Sorglos kommt.*

Susi: Hal lole, ich bin die Susi. Ich komme wegen ähh Tischlein deck dich?

Haschmie: Schön, dass ich dich kennenlernen darf, komm lass dich umarmen. *Umarmt sie mit kurzem oohm*

Hans: Was meinen sie mit Tischlein deck dich? Wir sind hier kein Restaurant.

Susi: Ach mäne, jetzt habe ich das doch vergessen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Haschmie: Was denn meine Schwester.

Susi: Hi hihi, sie sind aber witzig. Wir sind doch nicht verwandt. Mir fällt das gleich wieder ein. Das war irgendwas mit einem Märchen. Rapunzel?Schneewittchen?Die Simsons?.... Batman?

Hans: Jetzt sagen sie endlich was sie wollen und wenn sie es nicht wissen, können sie gleich wieder gehen. Wir haben keine Susi bestellt.

Susi: Ach mä ne, jetzt habe ich total vergessen wie das heißt.

Haschmie: Schließe deine Augen... sage ein leises oohm und denke nach. Vielleicht fällt dir wieder ein was du sagen wolltest.

Susi: Meinen sie? Nachdenken? Das habe ich bisher noch nie gemacht! Na ja, versuchen könnte ich's mal. *Steht etwas verkrampt hin schließt die Augen und dann(singend) ohohohommmmm reist jetzt die Augen auf und hüpf freudig.* Es funktioniert! Nachdenken funktioniert tatsächlich. Woher wussten sie das. *Jetzt zu Hans etwas trotzig.* „Hans im Glück“ ätsch, ich habe es doch gewusst. Nur weil ich Hairstylistenin und Nageldesignerin bin, halten mich alle für doof. ...bin ich aber nicht!

Haschmie: Du wirst also auch unterdrückt meine Schwester. Sage einfach Haschmie zu mir, meine liebe Susi. Sei willkommen. Wir sind hier alle eins.

Susi: Au ja, Hatschie du bist ja echt witzig hihihi. Das ist ja wie früher in so einer Kolumne.

Hans: In was?

Susi: Au man, du bist ja noch doofer wie blond hihihi. Eine K-o-l-u-m-n-e so eine Wohngemeinschaft wie früher in den 70er halt.

Hans: Oh je, was habe ich da nur angeleiert. Ein Hippie der sein Gehirn in einem indischen Aschram vergessen hat, und eine inteligenzabstinente Frisöse.

Susi: Das habe ich aber gehört! Ich bin keine Frisöse! Ich bin Hairstylistenin!

Hans: Das hast du falsch verstanden, ich habe gesagt, ich gehe raus und mache mir ein paar Pommes in der Fritteuse. *Geht kopfschüttelnd raus.*

Susi: Au ja, ich will auch welche, aber mit Ketschup und Mayo. Ich finde das ganz toll bei euch Hatschi.

Haschmie: Das freut mich für dich. Und hier wirst du auch dein inneres oohm finden und mit dir zufrieden sein.

Susi: Ich bin eigentlich schon zufrieden so wie ich aussehe. Dir gefalle ich doch hoffentlich auch Hatschie.

Haschmie: Man muss jeden nehmen, so wie er ist. ... Und du liebste Schwester, hast die Schönheit einer Lotusblüte.

Susi: Oh Hatschie, das hast du aber schön gesagt. Ich werde gleich ganz verlegen. Und später darf ich mir dann einen von euch aussuchen.

Haschmie: Was? Ich glaube, da hast du was falsch verstanden.

Susi: Nein nein, aber insolvent muss er sein! Das ist mir ganz wichtig! So hat das auch in dem Profil dringestanden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Haschmie: Insolvent? Das bin ich schon immer.

Susi: Ach Hatschi, du bist echt witzig. Jetzt musst du mir aber erst zeigen, wie das mit dem Nachdenken und dem oohm funktioniert. Dann mache ich dir dafür ein neues Hairdesign und Outfit (*riecht an ihm*) und wir suchen einen neuen Duft für dich raus.

Haschmie: Also ich finde mich ganz in Ordnung.

Susi: Keine Widerrede, wenn du mir hilfst, will ich dir auch helfen. Und bei deinem Aussehen hast du dringend Hilfe nötig.

Haschmie: Wen du es so willst, will ich mich nicht wehren. Komm, ich zeige dir das oohm auf meiner Isomatte im Zimmer vom Hans. Ich werde nur noch die Haustüre öffnen und das Schild anbringen. Geht raus.

Susi: Diesmal habe ich echt Glück mit dem Date. Sie haben genug Geld, der Hatschie hat ja gesagt er sei schon immer insolvent, oder heißt das vielleicht solvent? ... Egal, und das mit der Liebe, das kommt dann schon noch. Der Hatschie ist ja ein ganz Netter, sieht nur etwas gruselig aus. Aber das werde ich schon noch ändern, ich bin ja Hairstylistenin.

Haschmie: *Kommt wieder rein. So, das wäre erledigt, komm mit. Beide gehen ins Zimmer von Hans.*

Kevin und Julia kommen rein.

Kevin: Es wird langsam Zeit, dass sich das zweite Date, die mit dem Profilname Susi meldet.

Julia: Die Andrea war ja noch nicht so das Richtige, obwohl die ihn beim nächsten Mal gleich mitnehmen will.

Kevin: Ha, das wäre was, dann könnten wir der anderen gar niemanden mehr anbieten.

Julia: Naja, wenn die mit wenig zufrieden wäre, könnte man ja dich anbieten.

Kevin: He, was willst du denn damit sagen.

Aus dem Nebenraum hört man ein tiefes (Haschmie) oohhmm

Julia: Was war denn das? Hast du das auch gehört?

Kevin: Lenk jetzt nicht ab! Was hast du damit gemeint.

Julia: Dass bei uns ein wenig Action nicht schaden würde.

Wieder ein tiefes oohhmm

Kevin: Ja sag mal, was macht denn der?

Julia: So, will der Herr jetzt selbst ablenken. Dein Vater schnarcht eben wie Kettensäge.

Wieder tiefes ohhmm

Kevin: So hat der noch nie geschnarcht, dem geht es nicht gut, komm wir schauen nach.

Wollen gerade vorsichtig die Türe öffnen, dann plötzlich ein hohes (Susi) ohohom. Beide erschrecken.

Julia: Das war doch eine Frau?

Jetzt während des Dialogs abwechselnd von Susi und Haschmie oohm ohohom

Kevin: Und so wie sich das anhört Ähhh... sogar eine Jüngere.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: So schlecht scheint es deinem Vater gar nicht zu gehen. Was machen wir denn jetzt?

Kevin: Das ist doch klar, wir stürmen da rein, erwischen den inflagranti, und dann ist es aus mit dem krank spielen!

Julia: Oh Nein! Ich gehe da auf gar keinen Fall rein!

Kevin: Ja und jetzt? *Das ohm verstummt die Tür geht auf und Susi kommt raus.*

Susi: Hallole, wo ist denn die Toilette.

Kevin und Julia zeigen beide staunend und wortlos zur Türe gegenüber

Susi: Danke. *tapst weiter.*

Kevin: Ich glaub ich träum, was war denn das?

Julia: Keine Ahnung, aber vielleicht lässt du dir von deinem Vater mal erklären, was „Action“ bedeutet.

Die Eingangstüre geht auf und Emma kommt rein. Erscheinung wie auf dem Weg zu einer Demo. Camouflage Kleidung, Palästinenser Halstuch ev. Gürtel in dem eine Vermummungsmaske oder ein Schlagstock hängt. Schild in der Hand

Emma: Tag, ihr dürft Emma zu mir sagen, mein richtiger Name tut nichts zur Sache. Ich komme wegen „Hans im Glück“. *Zu Julia.* Weißt du da Bescheid?

Kevin: Ja schon, Profilname Susi nicht wahr. Aber wie kommen sie hier rein?

Emma: *Dreht sich zu Kevin.* Wer hat denn eigentlich mit dir geredet, du Pappkamerad. Merke dir gleich mal eins. Männer stehen in meiner Hierarchie an der allerletzten Stelle. Noch hinter den Nacktschnecken! Und wenn du jetzt noch einmal ungefragt dein vorlautes Mundwerk aufmachst, dann falte ich dich kurzerhand auf Briefmarkengröße zusammen und klebe dich als Porto auf ein Einschreiben in die Mongolei. *Kevin nickt eingeschüchtert, Julia muss schadenfroh Grinsen.* *Zu Julia.* Euer Schild an der offenen Haustüre finde ich übrigens eine super Idee. *Drückt Julia das Schild in die Hand.*

Julia: *Liest vor* „Komm rein, wir sind ein offenes Haus, bei uns ist jeder willkommen!“

Emma: Gehört nur noch dazu „außer Bullen“ *lacht herzlich* Haha. Und praktisch ist es auch, dann müssen die nicht jedes Mal die Tür einschlagen. Haha.

Kevin: *Nimmt das Schild.* Das darf doch nicht wahr sein, was denkt sich der alte Zausel eigentlich!

Emma: Oha! Bist du etwa auch so einer, der die Alten unterdrückt und terrorisiert. *Baut sich bedrohlich vor ihm auf.*

Julia: *Geht dazwischen* Nein nein, der gehört zu uns .. äh mir! Und der ist ganz, ganz arg harmlos, *leise hinterher* und auch ein wenig langweilig.

Die Türe geht auf und Susi kommt zurückgetapst.

Susi: Ach, da ist ja noch jemand. Hallole. *Winkt kurz.*

Emma: *Zu Julia* Was macht denn die da? *Kevin und Julia zucken ratlos mit den Schultern.*

Susi: Ich übe da drin im Schlafzimmer das ohohm. *Will weiter tapsen, da stellt sich ihr Emma in den Weg*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Das was?

Susi: Das ohohm, ich will doch mein tiefstes Inneres finden! Und das üben wir da drin. *Greift jetzt in die Haare von der stauenden Emma.* Ohje, deine Haare sind vielleicht kaputt. Total splissig und stumpf... schlimm. *Nimmt jetzt die Hand von Emma.* Und erst deine Nägel, alle abgebrochen. Wie hast du denn des gemacht.

Emma: *Etwas peinlich.* Das kommt vom Pflastersteine werfen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Operation „Hans im Glück““ von Reiner Schrade*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Pakeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de